**Kreuzweg „Einsetzen“**

**Kreuzzeichen**

**Hinführung**

Dieser Kreuzweg wählt sechs Stationen aus, die dem „Einsetzen“ auf unterschiedliche Weise nachspüren wollen. Sei es ein Einsetzen für die Nächsten oder sei es ein Einsatz für die Gesellschaft und die Menschen, die sie gestalten. Jesus ist in seinem Einsatz für uns bis zum Äußersten gegangen. Auf dem Weg dorthin wollen wir ihn begleiten.

**1. Station „Jesus wird zum Tod verurteilt“**

„Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und verlangte, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. Pilatus fragte sie: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? Er merkte nämlich, dass die Hohepriester Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatten. Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern. Pilatus wandte sich von Neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? Da schrien sie: Kreuzige ihn! Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie aber schrien noch lauter: Kreuzige ihn! Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei. Jesus lieferte er, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung aus.“ (Mk 15, 6-15)

Pilatus fragt die Menge: Was hat denn dieser Jesus getan? Welches Verbrechen wird ihm angelastet? An seine eigene Weisung gebunden, muss er obwohl ihm die wirklichen Gründe fehlen, Jesus zum Tode verurteilen. Einen Unschuldigen, der selbst aus der Sicht des Pilatus diese Strafe wohl niemals verdient hätte. Pilatus konnte sich nicht so für Jesus einsetzen, wie er es vielleicht gewollt hätte.

Auch uns kann es im Leben ähnlich ergehen. Es gibt Situationen, da wollen wir uns für andere einsetzen, uns scheinen aber die Hände gebunden zu sein.

An welche Situationen denke ich?

Stille

Barmherziger Gott, wir bitten Dich:

* Für alle, die zu Unrecht verurteilt werden.
* Für alle, die sich aus welchen Gründen auch immer für die Schwächeren nicht einsetzen können.
* Für alle, die sich um eine gerechtere und barmherzige Welt bemühen.

Liedruf: Herr erbarme dich!

**2. Station „Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern“**

„Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.“ (Jes 53, 3-4))

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. Er beginnt den schwersten aller Wege zu gehen und lädt die ganze Last des Kreuzes auf sich. In dieser Situation ist er alleine, niemand kann ihm diese Last abnehmen.

In unser aller Leben gibt es Situationen, da fühlen wir uns mit unserer Last, unseren Sorgen und Nöten alleine. Aber sind wir das wirklich immer? Wir dürfen uns selbst in den dunkelsten Stunden vertrauensvoll an Gott wenden und uns in seiner Liebe geborgen wissen.

Dieses Grundvertrauen fällt uns aber manchmal sehr schwer.

Wann habe ich mich das letzte Mal so sehr alleine gefühlt?

Was oder wer hat mir geholfen?

Stille

Barmherziger Gott, wir bitten Dich:

* Für alle, die sich einsam und alleine fühlen.
* Für alle, die ihre Sorgen und Ängste nicht mit anderen teilen können.
* Für alle, die sich schwer tun, sich dir anzuvertrauen.

Liedruf: Herr erbarme dich!

**5. Station „Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“**

„Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.“ (Mk 15, 20-21)

Nachdem Jesus unter der Last des Kreuzes umfällt, wird der gerade vorbeigehende Simon von Kyrene aufgegriffen, um Jesus zur Seite zu stehen. Er wird regelrecht gezwungen seine ganze Kraft für einen anderen einzusetzen.

Der Einsatz für andere, für Arme, für Benachteiligte, für Kranke und Leidende muss auf den ersten Blick nicht immer in einem Akt der Selbstlosigkeit geschehen. Manchmal braucht es jemanden, der einen gewissermaßen stupst und einem die Augen öffnet, wo es Not gibt. Wir sehen sie nicht immer, wenn wir vorübergehen und mit unserem Alltag beschäftigt sind.

Wann hat mich das letzte Mal jemand gestupst und mir die Augen geöffnet?

Barmherziger, wir bitten Dich:

* Für alle, die anderen die Augen öffnen und deren Einsatz für Menschen in Not ermöglichen.
* Für alle, die sich auf das Leid anderer hinweisen lassen und nicht mehr vorrübergehen.
* Für alle, denen der Blick für konkrete Not noch verborgen ist.

Liedruf: Herr erbarme dich!

**9. Station „Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz“**

„Am Tag meiner Not suchte ich den Herrn;/ unablässig erhob ich nachts meine Hände, meine Seele ließ sich nicht trösten. Denke ich an Gott, muss ich seufzen; sinne ich nach, dann will mein Geist verzagen. Offen gehalten hast du die Lider meiner Augen; ich war aufgewühlt und konnte nicht reden. Ich sann nach über die Tage der Vorzeit, über längst vergangene Jahre.“ (Ps 77, 3-6)

Dreimal fällt Jesus unter der Last des Kreuzes. Jedes Mal muss er wieder aufstehen und den Weg weitergehen. Auch wir kennen Situationen, wo es uns einfach schwer fällt weiterzugehen. Wir sehnen uns nach glücklicheren Zeiten, in denen das Leben leichter war. Gerade das letzte Jahr hat uns gezeigt, wie schwer es ist als Gesellschaft immer wieder aufzustehen, Hoffnung zu haben und weiterzumachen. Die Pandemie hat unser aller Leben verändert und auch das Miteinander herausgefordert. Einsetzen kann daher bedeuten sich gegen Spaltungen in der Gesellschaft stark zu machen. Einsetzen kann bedeuten auch jemanden der anderer Meinung ist wie ich selbst aufzuhelfen und ihn nicht am Boden liegen zu lassen.

Welche Spaltungen um mich herum nehme ich wahr?

Gibt es Wege, die den Spaltungen entgegenwirken könnten?

Stille

Fürbitten

Barmherziger, wir bitten Dich

* Für alle, die sich für die Gesellschaft einsetzen.
* Für alle die Spaltungen rund um sie herum bewusst aufzeigen.
* Für alle, die anderen aufhelfen und sie ermutigen, auch wenn diese anderer Meinung sind.

Liedruf: Herr erbarme dich!

**11. Station „Jesus wird ans Kreuz genagelt“**

„Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe. Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, wer was bekommen sollte. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift gab seine Schuld an: Der König der Juden.“ (Mk 15, 22-26)

Als die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, begannen sie ihn zu verspotten. Respektlos gingen sie mit seinen Kleidern um, sie spielten darum.

Respektlosem Umgang gegenüber anderen begegnen wir immer wieder. Menschen werden diskriminiert und von vielem ausgeschlossen.

Respekt- und Achtungslos ist vielerorts auch der Umgang mit unserer Schöpfung. „Unser gemeinsames Haus“ wird seit vielen Jahrzehnten von der Menschheit mit Füßen getreten.

Unser Einsatz kann sich daher durch Menschenfreundlichkeit und eine aufrichtige Bewahrung der Schöpfung bemerkbar machen.

Wann habe ich zum letzten Mal Spott erfahren oder mitbekommen?

Stille

Fürbitten

Barmherziger, wir bitten Dich

* Für alle, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.
* Für alle, die diskriminiert werden.
* Für alle, die beim Aufbau einer gleichberechtigteren Welt helfen.

Liedruf: Herr erbarme dich!

**12. Station „Jesus stirbt am Kreuz“**

„Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Auch einige Frauen sahen von Weitem zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.“ (Mk 15, 33-41)

Mit Jesu Tod am Kreuz ist Gott bis zum Äußersten gegangen.

Die Anwesenden, die unter dem Kreuz stehen, fragen sich, war es das mit seinem Einsatz für uns? Ist er wirklich tot? Die Antwort lautet ja! Jesus stirbt und es beginnt eine Zeit der Leere und eine Zeit des Aushaltens dieser Leere.

Stille

**Vater Unser:**

**Segen:**

Jesus Christus, wir bitten dich:

Unter den Segen deines Kreuzes stellen wir unseren Einsatz

für deine Schöpfung, für unsere Mitmenschen und für uns selbst.

So segne uns der barmherzige, dreineine Gott.

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

*zusammengestellt vom Fachbereich Pastoral & Theologie*